

343

Das Ewig-Weibliche
Zieht uns hinan.

Goethe, Faust.

344

Die Frauen sind silberne Schalen, in die wir goldene
Äpfel legen.

Goethe bei Eckermann.

345

Macht des Weibes.

Mächtig seid ihr, ihr seid's durch der Gegenwart ruhigen
Zauber;

Was die stille nicht wirkt, wirket die rauschende nie.

Kraft erwart' ich vom Mann, des Gesetzes Würde behaupt' er;

Aber durch Anmuth allein herrschet und herrsche das Weib.

Manche zwar haben geherrscht durch des Geistes Macht und
der Thaten;

Aber dann haben sie dich, höchste der Kronen, entbehrt.

Wahre Königin ist nur des Weibes weibliche Schönheit:

Wo sie sich zeigt, sie herrscht, herrschet blos, weil sie sich zeigt.
Schiller.

346

Schamhafte Demuth ist der Reize Krone,
Denn ein Verborgenes ist sich das Schöne,
Und es erschrickt vor seiner eignen Macht.

Schiller, Braut von Messina.

347

Von Schönheit ward von jeher viel gesungen —
Wem sie erscheint, wird aus sich selbst entückt,
Wem sie gehörte, ward zu hoch beglückt.

Goethe, Faust.